

rheinvegan e.V.
Poll-Vingster-Straße 215
51105 Köln

NTK – Netzwerk für Tiere Köln
Vogelsanger Weg 42
50858 Köln

TiK – Tierrechtsinitiative Köln
Bernkasteler Straße 72
50969 Köln

Sprecher: Thomas Grusch
initiativerheinvegan@gmx.de

Sprecherin: Natalie Steffen
nataliesteffen@web.de

Sprecherin: Sara Puchert
sara.puchert@web.de

Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden
an Rat und Bezirksvertretung
Vorsitzender Herr Horst Thelen
Postfach 10 35 64
50475 Köln

Köln, den 11.11.2017

**Anregung und Beschwerde gemäß § 24 der NRW-Gemeindeordnung
Verbot der Nutzung von Pferden in allen Kölner Karnevalszügen zugunsten der öffentlichen Sicherheit**

Sehr geehrter Herr Thelen,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit den neu festgelegten Richtlinien für die Karnevalsumzüge wird ein größeres Augenmerk auf geeignete Pferde und geschulte Reitende gelegt. Nicht berücksichtigt wird allerdings, dass es sich bei den eingesetzten Tieren von Natur aus um Fluchttiere handelt und der natürliche Fluchtinstinkt sich durch keine Trainingsmaßnahme verlässlich unterdrücken lässt.

Dadurch sind weiterhin hunderttausende Menschen einem Verletzungsrisiko ausgesetzt, das die allerwenigsten wissentlich und bewusst eingehen. Denn auch weiterhin können Pferde, die über 500 Kilogramm wiegen zusammenbrechen (wie z.B. dieses Jahr Querida in Köln oder der Percheron-Rappe beim diesjährigen Oktoberfest in München) und Menschen mitreißen und womöglich auf ihnen zu liegen kommen.

Fluchtreflexe können zudem jederzeit durch leichtsinnige und/oder aggressive Zuschauende ausgelöst werden. Dieses Jahr war im Bonner Rosenmontagszug ein Kutschengespann durchgegangen, nachdem vermutlich die Pferde vom Rand aus geschlagen wurden. Viele Veranstalter beklagen zunehmend Aggressionen gegenüber den Pferden am Zugweg, seien es Schläge oder mutwillig oder leichtsinnig geworfene brennende Zigaretten. Es kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass auch Feuerwerkskörper aus den Reihen der Zuschauer gezündet werden.

All dies kann, trotz des Trainings der Pferde, zur Auslösung des Fluchtreflexes führen. Durch die hohe Dichte von insgesamt 500 Pferden im gesamten Zug kann dies auch bei anderen Pferden zu einem Fluchtverhalten führen – mit unabsehbaren Folgen für die Zuschauenden.

Da es kein Sicherheitskonzept gibt, das dieses Gefahrenpotential verlässlich ausschließen würde, regen wir an, künftig dieses Risiko in den Umzügen auf wirklich sichere Art und Weise auszuschließen, indem keine Pferde mehr eingesetzt werden.

Wir bitten Sie daher, die vorgenannten Aspekte abzuwägen und für ein Verbot von Pferden im Kölner Rosenmontagszug sowie allen anderen Karnevalszügen in Köln zu stimmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Grusch
rheinvegan e.V.

Natalie Steffen
NTK - Netzwerk für Tiere Köln

Sara Puchert
TiK – Tierrechtsinitiative Köln

sowie alle unseren Antrag unterstützenden Unterzeichner